

„Für mich ist das kein Spaß...“

Liebe Frau Präsidentin,  
meine verehrte Frau Landesdirektorin,  
sehr geehrte Damen und Herren Landesräte und Landesrätinnen,  
liebe Kämmerin Renate Hötte,  
meine geschätzten Damen und Herren,

„Für mich ist das kein Spaß...“ So eröffnete der SPD-Reichstagsabgeordnete Otto Antrick am 13. Dezember 1902, also genau heute vor 121 Jahren, seine Rede im Reichstag. Und diese Rede ist in die Geschichte eingegangen. Nicht wegen des Inhalts, sondern wegen ihrer Länge. Denn Otto Antrick sprach damals 8 Stunden und hielt damit die bis heute längste Rede in einem deutschen Parlament! Dabei hat er gar nicht zur Sache gesprochen, sondern nur versucht, eine Abstimmung zu verzögern.

Von mir sind sie ja bekanntlich anderes gewohnt. Und doch stelle ich zu Beginn Gemeinsamkeiten fest: obwohl es mir im allgemeinen Spaß macht, Haushaltsreden zu halten, so schade finde ich es, dass es meine letzte Haushaltrede - zu einem von Renate Hötte eingebrachten Haushalt - ist.

Und auch wenn es heute zu früh ist für Abschiedsreden, will ich vier nüchterne Zahlen nennen, die vielleicht besser als vieles andere die erfolgreiche Arbeit beschreiben:

Schuldenstand 2008: 607,3 Mio.  
Schuldenstand 2023: 308,6 Mio.

Umlagehebesatz 2008: 15,85 %  
Umlagehebesatz 2023: 15,45 %

Schulden halbiert, Umlagesatz stabil, und das in einer Zeit mit Finanzkrise, Pleite der West LB, Corona und Ukraine-Krieg.  
Diese Bilanz kann sich mehr als sehen lassen.

Sicher, Sie hatten im Verwaltungsvorstand und in der Politik immer nahezu ausnahmslos kompetente Partner an Ihrer Seite, und doch stünde der LVR ohne Sie heute nicht so gut da: Liebe Renate Hötte, Danke dafür!

Lieber Herr Hillringhaus, ich wünsche Ihnen eine ebenso gute Bilanz am Ende Ihrer Amtszeit. Am Anfang Ihrer Amtszeit sage ich Ihnen die volle Unterstützung der FDP-Fraktion zu.

Der LVR steht 2024 neben den üblichen Herausforderungen, wie steigenden Kosten der Eingliederungshilfe, vor allem vor der Herausforderung, den demografischen und digitalen Wandel zu gestalten.

Wir werden uns in Zukunft viel mehr ins Zeug legen müssen, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden.

Wir werden uns in Zukunft viel mehr ins Zeug legen müssen, um die digitale Transformation in der Verwaltung zu schaffen.

Und wir werden uns in Zukunft viel mehr ins Zeug legen müssen, um die Künstliche Intelligenz – an ethischen Grundsätzen ausgerichtet - für die uns anvertrauten Menschen sinnvoll zu nutzen.

Denn bei allen Schwierigkeiten liegen hier auch unvorstellbare Chancen:

Seeing AI zum Beispiel ermöglicht Menschen mit Sehbehinderungen das virtuelle Sehen.

Gebärdensprachen-Avatare ermöglichen eine barrierefreie Kommunikation für Gehörlose.

Mit der assistierenden Maus können Beschäftigte mit Einschränkungen in der Motorik der oberen Gliedmaßen Computer bedienen.

Die Funktionen der Maus werden dabei mit Hilfe einer Brille umgesetzt, die über Bluetooth mit dem Mobiltelefon, Computer, Tablet oder Smart-TV verbunden ist. Das Gerät nimmt über Sensoren minimale Kopfbewegungen wahr, eine KI-basierte Software interpretiert diese Bewegungen und setzt sie in Bewegungen des Cursors des verbundenen Geräts um, und auch KI-gestützte Exoskelette, Orthesen oder Prothesen können körperliche Beeinträchtigungen überwinden.

All das ist keine Science Fiction.

All das findet bereits statt.

Und ich sehe das Digitaldezernat hier auch in der Pflicht, als Schnittstelle nach innen wie außen den LVR nach vorne zu bringen. Dazu müssen wir jedoch das Dezernat auch befähigen. Insofern sehe ich den Personalaufbau in diesem Dezernat gar nicht so kritisch. Doch dann muss aber mehr kommen.

Denn am Ende zählt doch das Kind und nicht die Wehen.

Unter diesem Motto hat die FDP-Fraktion auch diesen Haushalt beraten, und mein Dank gilt meiner Fraktion ebenso wie den Kolleginnen und Kollegen der CDU und SPD. Das zweite Mal in Folge stellen wir zum Umlagehebesatz einen gemeinsamen Antrag. Dass dies möglich ist, zeugt von sehr konstruktiver und guter Zusammenarbeit über Fraktions- und Mehrheitsgrenzen hinweg.

Lieber Herr Wörmann, lieber Jürgen, lieber Frank, lieber Thomas. Danke, für die offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die FDP-Fraktion stimmt dem Haushalt zu.